

Ebionis vnd Cerinthi Ketzerey³⁵⁹ haben Artemas vnd Theodotus, von deme
 Theodotiani. auch die Theodotiani sind genennet worden, renewert.³⁶⁰ Diesen hat bald
 Samosatenus. hernach Paulus Samosatenus³⁶¹ nachgefolget, der sich auch den klaren Text
 S. Johannis von dem ewigen Wort vnterstund mit newen glossen zu deuten
 vnd zu verfelschen, leret aber im grunde, das Christus nur ein bloser Mensch 5
 were, behielt die Sabellianischen jrthum, allein das er sie mit einer newen
 glossen ferbet. Saget, das der Name „Wort“, λόγος, in dem Euangelio Johan-
 nis nicht müsse verstanden werden von einer selbstendigen Person, sondern
 es bedeute den ewigen Rat vnd beschlus in Gott, welcher in der verheissung
 vom Weibssamen sey offenbaret, nach welchem auch Christus Mensch 10
 geboren sey, doch also, das er vor solcher geburt nichts gewesen vnd erst mit
 der Geburt angefangen habe, etwas zu sein oder zu werden.
 Hierwider ist Antiochena Synodus angestellet worden, in welchem Gregori-
 us Neocesariensis³⁶² auch gewesen, der vmb seiner wunderthaten willen
 berümpft ware, vnd als Samosatenus³⁶³ vberweist vnd doch in seinem 15
 jrthum mutwilliglich verharret, ist er aus befehl des Keisers Aureliani ins
 elend getrieben worden. Gregorij Neocesariensis sehr schöne Bekenntnis
 wider Sabellij vnd Samosateni jrthum wird vom Eusebio lib. 7 Historiae
 ecclesiast. erzelet mit diesen worten: „Es ist ein Gott, Vater, der das leben-
 dige Wort, die wesentliche Weisheit, sein ebenbild volkômlich vnd gantz 20
 geboren, ein Vater des eingebornen Sons. [82r:] Es ist ein Herr, der einige
 aus dem einigen, des Vaters Ebenbild, ein krefftig vnd wirckend Wort, der
 warhafftige Son des warhafftigen Vaters, der vnsichtbare aus dem vnsicht-
 baren, der ewige aus dem ewigen, der vnsterbliche aus dem vnsterblichen. Es
 ist ein heiliger Geist, der aus Gott sein wesen hat, welcher durch den Son 25

³⁵⁹ Die Ebioniten waren eine judenchristliche Gruppierung, die 66/67 n. Chr. ins Ostjordanland ausgewandert waren und eine von der Kirche getrennte Gemeinschaft bildeten. Für sie war Jesus von Nazareth ein bloßer Mensch, der bei seiner Taufe von Gott zum Sohn adoptiert wurde. Der Gnostiker Kerinth kombinierte diese adoptianistische mit der gnostischen Vorstellung, Christus habe einen Scheinleib besessen. Vgl. Christoph Marksches, „... et tamen non tres dii, sed unus deus...“ Zum Stand der Erforschung der altkirchlichen Trinitätstheologie, Marburg 1998 (MJT 10), 161f.

³⁶⁰ Artemas trat zwischen 235 und 270 in Rom auf und lehrte, dass nur der Vater als wahrer Gott gelten könne. Jesus bezeichnete er als „bloßen Menschen“, der nach dem Willen des Vaters in der Taufe mit Christus vereint und mit dem Geist als der göttlichen Kraft ausgestattet wurde. Vgl. Friedrich Wilhelm Bautz, Art. Artemon (Artemas), BBKL 1 (1990), 248f. Ein ähnliches adoptianistisches Konzept vertraten Theodot der Gerber und Theodot der Bankier. Vgl. Adolf Martin Ritter, Art. Trinität I. 3. Trinitätstheologische Antriebe und erste Klärungsversuche, in: TRE 34 (2002), 93–95.

³⁶¹ Vgl. hierzu unsere Ausgabe, Nr. 1: Propositiones (1570), 33, Anm. 43.

³⁶² Gregor von Nyssa bezeichnete Gregor von Neocaesarea als Geistesmann und Wundertäter. Er nahm teil an der Synode von Antiochien, von der Paul von Samosata verurteilt wurde. Zu seiner Person vgl. Michael Slusser, Art. Gregor der Wundertäter, in: TRE 14 (1985), 188–191.

³⁶³ Paul von Samosata. Vgl. hierzu unsere Ausgabe, Nr. 1: Propositiones (1570), 33, Anm. 43.